

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 35 - Oktober 2012

**Baselitz, Immendorf und
Schönebeck noch bis zum
4. November in der Villa!**

Hatten Sie bisher keine Gelegenheit, die Arbeiten der drei bedeutenden deutschen Maler in der Villa Wessel zu besichtigen? Die Ausstellung ist noch bis einschließlich dem ersten November-Wochenende zu den üblichen Zeiten (di-fr 15-19, sa 12-16, so 11-17 Uhr, Allerheiligen von 11-17 Uhr) geöffnet. Im Anschluss daran werden die uns leihweise überlassenen Blätter an die Kunstsammlung der Deutschen Bank in Frankfurt zurückgegeben.

Was folgt darauf?

Mit der nächsten Ausstellung wechselt die Villa Wessel von der Malerei zu plastischen Arbeiten, Objektkästen und anderen Techniken der 1965 in Erlangen geborenen, jetzt in München lebenden Künstlerin Christa von Bitter, die in München und Berlin studierte, Meisterschülerin bei Professor Lothar Fischer war und mit verschiedenen Stipendien ausgezeichnet wurde. 2011 erschien im Hirmer Verlag eine ihr gewidmete Monographie „Die Haut der Dinge“. Zur Einführung spricht Dr. Harald Eggebrecht, freier Autor und Musikkritiker der „Süddeutschen Zeitung“.



Bahn frei für die Kunst: die Plastik auf dem Bahnhofsvorplatz wird Wirklichkeit!

Was niemand mehr für möglich hielt, gelang unserem Vorsitzenden Dr. Theo Bergenthal: Seine Geduld, seine Zähigkeit und seine ansteckende Begeisterung führten zum Erfolg: Iserlohner Sponsoren spendeten 60.000 Euro und lockten damit die Stadt, die schon seit Jahren für Kunstankäufe reservierten 40.000 Euro (aus dem Verkauf eines Wessel-Zumloh-Triptychons) dazu zu geben. Geld genug, um dem Bahnhofsvorplatz endlich das Kunstwerk zu geben, das er so lange entbehrte. So wird der 2007 entstandene, 4 m hohe „Große Kopf“ von Franz Bernhard, eines der Hauptwerke des mit bedeutenden Kunstpreisen ausgezeichneten Bildhauers, in Kürze hier erwartet. Müssen wir Ihnen den Künstler noch vorstellen? Sicher nicht, stellte er doch 1997 und 2010 in unserer Villa aus und gehören einige seiner kleineren Arbeiten zu den hier „Hängengebliebenen“, nun im Besitz von Iserlohner Kunstfreunden und Sammlern.





Iserlohner Kunstpreisträger O.C. Jenssen jetzt im Museum Marta in Herford

Wer sich über die Ausstellung in der Villa Wessel im Jahre 2005 hinaus über das Werk unseres Kunstpreisträgers O.C. Jenssen informieren will, sollte die bis zum 13. Januar laufende Ausstellung im Herforder Museum Marta nicht versäumen. Jenssen zeigt dort unter dem Thema „Enigma“ 200 fast überwiegend großformatige Bilder, Zeichnungen und Skulpturen, die zwischen 1985 und 2012 entstanden. Sehenswert, unabhängig von der Ausstellung, auch Frank Gehrys monumentale Bauskulptur, sein Museumsbau, der in Deutschland wohl seinesgleichen sucht (Öffnungszeiten: di-so 11-18 Uhr, auch an Feiertagen).



Retrospektive Bernard Schultze im Museum Küppersmühle

Noch viele unserer Besucher werden sich an die Ausstellung von Aquarellen des Malers Bernard Schultze im Jahre 2000 erinnern, die in Anwesenheit des greisen Künstlers in der Villa eröffnet wurde. Bis zum 20. Januar 2013 zeigt nun das Museum Küppersmühle in Duisburg eine große Retrospektive mit gegenständlichen und abstrakten Arbeiten des inzwischen verstorbenen Malers (Öffnungszeiten mi 14-18, do-so, auch an feiertagen, 11-18 Uhr).



Ein Farbenrausch im Winter: das Folkwang Museum in Essen zeigt seine Schätze



Matisse, Derain, Vlaminck, Edvard Munch und deutsche und russische Malerei des Expressionismus – was auf den ersten Blick wie ein Sammelsorium aussieht, entpuppt sich als ein Teil der berühmten Sammlung des Hagener Industriellen und Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus. Sie gehört heute zum kostbaren Besitz des Essener Folkwang Museums. (Bis zum 13. Januar, geöffnet die-so 10-18, einschl. 1.u.2. Weihnachtstag und Neujahr, frei bis 22.30 Uhr).

„1912 Mission Moderne“ im Wallraf-Richartz -Museum Köln



Vor 100 Jahren fand in Köln eine der wichtigsten Ausstellungen der modernen Kunstgeschichte statt. Die Sonderbundausstellung im Sommer 1912 war angetreten, dem konservativen Kaiserreich die moderne Kunst nahe zu bringen. Sie wurde in Deutschland zum wichtigsten Wegbereiter für die Moderne. Zu den Exponaten von atemberaubender Qualität gehörten Gemälde von van Gogh, Cézanne, Gauguin, Munch Picasso und anderen Vertretern des Postimpressionismus, des Expressionismus, der „Brücke“ und des „Blauen Reiters“. Noch bis zum 30. Dezember 2012 zeigt das „Wallraf“ nun in einem Rückblick auf die Jahrhundertschau mehr als 100 Meisterwerke, die auch damals zu sehen waren, später aber in den großen Museen der Welt ihren Platz fanden, in Amsterdam, Chicago, Berlin, London, New York u.a. (geöffnet die-so 10-18 Uhr, geschlossen montags und am 25. 12.).